

## Niederschrift

über die 3. Sitzung des Seniorenbeirates am Donnerstag, den 28.05.2015, um 16:00 Uhr im Foyer des Bürgerhauses, Schloßmacherstr. 4-5.

Anwesend:

Vorsitzende(r)

Wolf-Rainer Winterhagen

Mitglieder des Seniorenbeirates

Karl-Heinz Antrecht

Renate Greif

Johann-Eberhard Pavenstedt

Cornelia Ronge-Bartsch

Carmen Sieckendieck

Rotraut Voß

Roswitha Winterhagen

bis TOP 10/17.45 Uhr

Beratende Mitglieder

Joachim Bötte

Horst Enneper

Karin Sensburg

Vertreter (beratende Mitglieder)

Rolf Ebbinghaus

Bernd-Eric Hoffmann

Ulrich Rompf

Vertretung für

Frau Barbara Haering

bis TOP 10/18.00 Uhr

Vertretung für

Frau Sabine Danowski

ab TOP 2/16.10 Uhr

Vertretung für Frau Maya Benicke

von der Verwaltung

Frank Nipken

Schriftführerin

Juliane Dyes

es fehlt:

Mitglieder des Seniorenbeirates

Detlef Förster

Ernst Halbach

Bärbel Lippelt

Beratende Mitglieder

Maya Benicke

Sabine Danowski

Barbara Haering

**Tagesordnung:****(Öffentlicher Teil)**

1. Niederschrift über die 2. Sitzung des Ausschusses am 05.02.2015 (öffentlicher Teil)
2. Sachstandsbericht "Netzwerkkalender" IV/0095/2015
3. Bericht über die Veranstaltung "Landtagstalk" am 27.04.2015 IV/0096/2015
4. Bericht über die Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV NRW) IV/0097/2015
5. Bericht über den "Demenztag" in Radevormwald vom 20.05.2015 IV/0098/2015
6. Bericht über den Workshop "Besucherleitsystem" am 09.05.2015 in Radevormwald IV/0099/2015
7. Bericht über das Seminar "Alter und Pflege" vom 07.05.2015 in Köln IV/0100/2015
8. Sachstandsbericht "Bergischer Seniorentag" am 20.06.2015 in Remscheid IV/0101/2015
9. Bericht aus den Arbeitsgruppen IV/0102/2015
10. Bericht aus den Ausschüssen des Rates der Stadt IV/0103/2015
11. Mitteilungen und Fragen

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt analog § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt und seiner Ausschüsse die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

**1. Niederschrift über die 2. Sitzung des Ausschusses am 05.02.2015 (öffentlicher Teil)**

---

Der Ausschuss nimmt die Niederschrift über die 2. Sitzung des Seniorenbeirates am 05.02.2015 zur Kenntnis.

**2. Sachstandsbericht "Netzwerkkalender" IV/0095/2015**

---

Der Vorsitzende berichtet, dass in dem zweimonatlich erscheinenden „Netzwerkkalender“, seit ca. 10 Jahren alle Aktivitäten aufgelistet werden, die für über 55 Jahre Menschen in Ra-

devormwald interessant sein könnten. Diese Arbeit leisten ehrenamtliche Mitglieder von „aktiv 55 plus“, die auch das Layout erstellen.

Man könnte, um Kosten zu sparen von einem zweimonatigen auf einem dreimonatigen Intervall wechseln.

Gemeinsam mit Herrn Antrecht hat der Vorsitzende bei einer örtlichen Druckerei nachgefragt, welche Kosten für den Druck entstehen würden. Bei einer Stückzahl von 750 bis 1000 Stück lägen die Druckkosten bei 800,- € pro Ausgabe des „Netzwerkskalenders“.

Wenn die Stadt den Kalender weiterhin drucken bzw. fotokopieren würde und nur das Heften ausgelagert werden müsste, bietet die angefragte Druckerei einen Sonderpreis von jeweils 100,- €

Herr Nipken führt aus, dass die Stadt sparen muss und neue technische Geräte angeschafft werden, die nur fotokopieren. Die Vorgänge Heften und Falten werden im Rathausalltag nicht benötigt und sind daher auch nicht zugekauft worden. Die „Netzwerkcalendar“ können als DIN-A 4-Exemplare weiterhin kopiert werden.

Herr Winterhagen fragt nach, wie bzw. wo die Ferienspaßhefte zukünftig hergestellt werden.

Diese werden zukünftig außer Haus hergestellt erwidert Herr Nipken.

Herr Ebbinghaus regt an, den Netzwerkkalender in „Daten – Fakten – Termine“ zu integrieren.

Der Vorsitzende hält dies für nicht praktikabel, weil die Broschüre dann zu unübersichtlich wird.

Herr Winterhagen gibt zu Bedenken, dass es sich um 400,- bis 500,- € im Jahr handeln würde und ob der Etat des Seniorenbeirates nicht um diese Summe erhöht werden könnte.

Frau Greif erinnert daran, dass die Ausgaben für den Integrationsrat weggefallen sind und dort Mittel zu Verfügung stehen könnten.

Herr Nipken erklärt, dass für den Integrationsrat keine Mittel mehr im Haushalt stehen. Die Fotokopien können weiterhin im Rathaus erstellt werden. Für das Falzen und Heften des „Netzwerkcalendar“ müsste eine Druckerei gesucht werden. Damit die Kosten aufgebracht werden können, Sollten Unterstützer gesucht werden.

---

**3. Bericht über die Veranstaltung "Landtagstalk" am  
27.04.2015**

**IV/0096/2015**

Der Vorsitzende erläutert, dass die Kontakte zur Landesseniorenvertretung (LSV) NRW und den benachbarten Seniorenbeiräten ausgebaut werden sollen. Frau Greif und er haben diese Aufgabe übernommen.

Von Seiten der LSV NRW war Herr Winterhagen aufgefordert worden sich auf der Mitgliederversammlung zur Wahl stellen zu lassen und im Vorstand der LSV NRW mitzuarbeiten.

Nach einem Gespräch in Münster sah er von einer Kandidatur ab, stellt sich aber für einzelne Aufgaben der LSV NRW zur Verfügung. So wurde er für die LSV NRW zum „Landestalk“ eingeladen.

Die Einrichtung von kommunalen Seniorenvertretungen ist in NRW eine freiwillige Aufgabe. In 168 von 396 Städten und Gemeinden in NRW gibt es bereits Seniorenbeiräte.

Der Koalitionsvertrag auf Landesebene zwischen SPD und Bündnis 90/Die Grünen sieht die Einrichtung von Seniorenbeiräten als Pflichtaufgabe vor.

Zu dem „Landestalk“ waren Mitglieder verschiedener Organisationen eingeladen, die mit den Landtagsabgeordneten diskutierten.

Der Städte- und Gemeindebund NRW ist gegen die Einrichtung einer Pflichtaufgabe, da bei anderen Interessengruppen Begehrlichkeiten geweckt werden könnten.

Würde der Seniorenbeirat eine kommunale Pflichtaufgabe, so müsste die Landesregierung die Finanzierung sichern.

Auch das Innenministerium NRW mahnte zur Vorsicht bei der Einführung als Pflichtaufgabe.

Nach zweistündiger Diskussion kamen die Vertreter und Vertreterinnen der beiden Landtagsfraktionen zu dem Ergebnis, eine weitere Beratung im August 2015 anzuberaumen.

#### **4. Bericht über die Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalens (LSV NRW) IV/0097/2015**

---

Frau Greif berichtet von der Mitgliederversammlung, die u. a. Rechenschaftsberichte, die Wahl der Schatzmeisterin und der zwei Beisitzer sowie 18 Anträge aus einzelnen Kommunen umfasste.

Delegierte von 117 kommunalen Seniorenvertretungen waren anwesend.

Anträge wurden u. a. zu folgenden Themen gestellt:

- Aufnahme von Seniorenbeiräten als Pflichtaufgabe in die Gemeindeordnung NRW,
- Pflichtige Ruhezeiten von Urnen verkürzen,
- Musiksendungen in Rundfunk und Fernsehen sollen mehr deutschsprachiges Liedgut berücksichtigen,
- Einrichtung von Angehörigenbeiräten in Pflegeheimen (Änderung Landespflegegesetz),
- Optimierung des Versicherungsschutzes für Ehrenamtliche (z.B. bei Kfz-Schäden).

Herr Winterhagen ergänzt, dass die Anträge in den entsprechenden Gremien von der LSV NRW weiter verfolgt werden.

Frau Sieckendieck merkt an, dass im Altenheim „Haus Thiele“ einige Zimmer eine Verbindungstür haben. Diese Zimmer werden an Ehepaare vergeben. Zudem gibt es eine Betreuung im Haus, an die sich die Bewohner und Bewohnerinnen richten können, z.B. wenn ihnen das Essen nicht schmeckt.

Der Vorsitzende teilt mit, dass am 18.08.2015 ein Regionalseminar in Lohmar stattfindet. An dieser Veranstaltung können zwei Mitglieder des Seniorenbeirates aus Radevormwald teilnehmen. Thema des Seminars ist: „Alter belebt das Quartier“.

Ferner erinnert er daran, dass 2016 ein solches Regionalseminar in Radevormwald stattfinden soll.

Die Adresse der Internetseite der LSV NRW lautet: <http://www.lsv-nrw.de>.

---

**5. Bericht über den "Demenztag" in Radevormwald vom 20.05.2015 IV/0098/2015**

---

Der Vorsitzende berichtet von der Veranstaltung „Demenztag“ des „Demenznetzwerks Radevormwald“. Zu dem „Demenznetzwerk“ gehören der „Pflegearbeitskreis Radevormwald“, das „Demenz-Servicezentrum Bergisch Land“, „aktiv 55 plus“ sowie der Seniorenbeirat.

Bislang fand der „Demenzlauf“ jährlich von Radevormwald nach Gummersbach statt und wurde vom „Demenz-Servicezentrum Bergisch Land“ veranstaltet.

Der „Demenzlauf“ fand in diesem Jahr nur in Radevormwald statt.

Auf dem Marktplatz gab es am Vormittag einen „Demenzparcours“. Unterschiedliche Institutionen, die sich mit dem Thema „Demenz“ beschäftigen, stellten sich an einem Stand vor. Vier Schüler vom Theodor-Heuss-Gymnasium unterstützten die Veranstalter. Bei gutem Wetter kamen viele Gespräche zustande. Um 13.00 Uhr nahmen 40 Personen am „Demenzlauf“ statt. Sie hatten die Wahl zwischen zwei Strecken à 5 km bzw. à 4 km oder der Gesamtstrecke unterbrochen von einer Pause. Der erste Halt war am Johanniter-Altenheim. Danach wurde das Seniorenwohncentrum angelaufen. Dort konnte von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr Kaffee getrunken, ein Imbiss eingenommen und miteinander gesprochen werden.

Der Seniorenbeirat hat für die Kaffeetafel drei Kuchen gestiftet.

Im nächsten Jahr soll der „Demenzlauf“ erneut in Radevormwald stattfinden.

---

**6. Bericht über den Workshop "Besucherleitsystem" am 09.05.2015 in Radevormwald IV/0099/2015**

---

Der Vorsitzende berichtet, dass der Workshop in fünf Arbeitsgruppen (AG) aufgeteilt wurde. Er leitete die AG „Barrierefreiheit“, an der auch Frau Winterhagen teilnahm. Frau Ronge-Bartsch und Frau Greif nahmen an der AG „Kultur“ teil.

In dieser AG „Barrierefreiheit“ fiel sofort auf, dass es von den Einfallpunkten zur Innenstadt keinen barrierefreien Zugang gibt. Nach dem Umbau des Schloßmacherplatzes gibt es dann einen barrierefreien Zugang vom Busbahnhof aus. Gleiches gilt, wenn der Kreisel Kaiserstraße/Hohenfuhrstraße gebaut ist.

Die uneinheitliche Beschilderung verwirrt die Besucher der Innenstadt. Zudem

Frau Greif ergänzt, dass sie in der AG „Kultur“ mitgearbeitet hat und dort festgestellt wurde, dass der erste Blick eines Besuchers, wenn er vom Parkplatz Hohenfuhrplatz kommt und durch die Schützenstraße in die Innenstadt geht, auf die öffentlichen Toiletten, einen Kondomautomaten und einen Stromkasten fällt.

Herr Winterhagen berichtet weiter, dass ein Konzept entwickelt werden und dann eine Informations-Stehle am Schloßmacherplatz aufgestellt werden soll.

Herr Rompf fragt nach, wer die Ergebnisse dieses Workshops bekommt.

Der Vorsitzende antwortet, dass die Ergebnisse der Stadtverwaltung vorliegen.

Abschließend weist Herr Winterhagen darauf hin, dass die zeitliche Nähe zum Stadtfest sich eher nachteilig auf die Beteiligung der Bevölkerung an dem Workshop auswirkte.

---

**7. Bericht über das Seminar "Alter und Pflege" vom 07.05.2015 in Köln** **IV/0100/2015**

---

Der Vorsitzende berichtet, dass im Oktober 2014 der Landtag NRW das „Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen“ (GEPA NRW) verabschiedet hat. Die Landesseniorenvertretung war an der Entwicklung des Gesetzes beteiligt.

Das umfangreiche GEPA NRW stellt eine Weiterentwicklung sowie eine Zusammenfassung vormals zweier getrennter Gesetze, des Landespflegegesetzes aus dem Jahr 2003 sowie des Wohn- und Teilhabe-Gesetz aus dem Jahr 2008 dar. Im GEPA NRW sind nun zwei Gesetze zusammen gefasst:

In dem Gesetz GEPA NRW und den dazu gehörigen Verordnungen gibt es sehr viele neue Bestimmungen, auch solche die die Selbstbestimmung pflegebedürftiger Menschen und ihre Angehörigen stärken aber auch die Mitwirkungsmöglichkeiten der Seniorenvertretungen deutlich verbessern. Auch bisher waren die Seniorenvertretungen schon geborene Mitglieder in den landesgesetzlich vorgegebenen „Kommunalen Pflegekonferenzen“. Diese erfahren nun mit der neuen Gesetzgebung als „Kommunale Alten- und Pflegekonferenzen“ deutlich mehr Kompetenzen und Aufgaben. So geht es zum einen um die Planung des Pflegebedarfs sowie um die Entwicklung altersgerechter Quartiere. Damit kommen auch auf die Seniorenvertretungen neue aufgaben und Möglichkeiten zu.

Herr Winterhagen weist darauf hin, dass er noch keine Niederschrift von dem Seminar erhalten habe. Er merkt an, dass der Seniorenbeirat in Köln regelmäßig die Senioreneinrichtungen im Stadtgebiet besucht.

---

**8. Sachstandsbericht "Bergischer Seniorentag" am 20.06.2015 in Remscheid** **IV/0101/2015**

---

Der Vorsitzende erläutert, dass es im Oberbergischen Kreis nur noch in Nümbrecht einen Seniorenbeirat gibt, dessen Mitglieder aber nicht gewählt, sondern nur ernannt werden.

Zweimal jährlich treffen sich die Seniorenvertretungen von Solingen, Remscheid und Wuppertal, die zukünftig auch die Seniorenbeiräte von Wermelskirchen und Radevormwald dazu einladen werden.

Am 20.06.2015 findet in und um die Sporthalle West in Remscheid der bergische Aktionstag „Bewegt älter werden“ von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Die Veranstaltung beginnt mit einem Referat von Franz Müntefering. Anschließend erfolgt eine Podiumsdiskussion mit Horst Kläuser. Ferner gibt es Mitmachangebote wie „Linedance“, „Drums alive“, „Sturzprophylaxe und Rückenfit“, sowie ein „Rolli-Parcours“. Hinzu kommen Angebote und Aktionen rund um die Gesundheit. Veranstalter sind die Seniorenvertretungen der Städte Solingen, Remscheid und Wuppertal, sowie der Stadtspportverband Remscheid.

Zu dem Aktionstag fahren vom Seniorenbeirat Radevormwald Eheleute Winterhagen, Frau Voß und Herr Enneper. Zudem werden Mitglieder des Stadtsportverbandes Radevormwald mitfahren und so eine offizielle Radevormwalder Delegation bilden.

Die Flyer und Plakate kommen in den nächsten Tagen und werden im Stadtgebiet verteilt.

Für den bergischen Seniorentag stehen 15.000,- € zur Verfügung.

---

## 9. Bericht aus den Arbeitsgruppen

IV/0102/2015

Der Vorsitzende erinnert daran, dass der Seniorenbeirat zu bestimmten Schwerpunkten Arbeitsgruppen (AG) gebildet hat.

Die Arbeitsgruppe „Sozialführerschein“, in der er mitarbeitet, hat die erste Staffel des Projekts mit der Realschule durchgeführt. Mittlerweile hat die Hauptschule ein eigenes Projekt mit der „Rader Hilfsbörse“ im Rahmen eines Sozialprojektes an der Schule. Nach den Sommerferien soll das Projekt „Sozialführerschein“ mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums durchgeführt werden. Die Abschlussveranstaltung mit der Übergabe des Zertifikats soll gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Hauptschule stattfinden.

Herr Nipken ergänzt, dass er ein Gespräch mit dem Schulleiter des Gymnasiums, Herrn Fischbach-Städling, geführt hat. Es sollen Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse an dem Projekt teilnehmen. Kurzfristig nach den Sommerferien (12.08.2015) soll eine Informationsveranstaltung mit dem Ziel, bis zu den Herbstferien (05.10. bis 16.10.2015) in den einzelnen Einrichtungen die Praktika zu absolvieren, stattfinden. Im November soll die Verleihung der Zertifikate erfolgen.

Herr Rompf hält den „Sozialführerschein“ für eine gute Einrichtung, fragt aber nach der Nachhaltigkeit.

Der Vorsitzende erläutert, dass mittels der geleisteten Stunden in einer sozialen Einrichtung die Jugendliche Verständnis für soziales Engagement bekommen sollen und eventuell selber einmal ehrenamtliche Arbeit leisten. Zudem kann das Zertifikat zu den Bewerbungsunterlagen gelegt werden.

Herr Nipken gibt zu Bedenken, dass keinesfalls nur Pflegekräfte durch dieses Projekt rekrutiert werden sollen, sondern das Verständnis und der Zugang der jungen Menschen zu anderen, vermeintlich Schwächeren, Alten, Kindern und Gehandicapten gefördert werden soll.

Der Vorsitzende berichtet anschließend von der AG „aktiv altern“, der er ebenfalls angehört. Bewegt älter werden wird in den nächsten Jahren noch wichtiger werden. Sport muss noch stärker ins Alltagsleben integriert werden. Sportliche Angebote sollen demnächst auch im Netzwerkalender veröffentlicht werden. Des Weiteren will man die Vereine fragen, ob es zwingend ist, eine Mitgliedschaft zu haben, um sportliche Angebote im Verein nutzen zu können, oder ob es auch offene Angebote z.B. auf 10er-Karte geben kann.

Herr Hoffmann wirft ein, dass der TSV schon lange solche offenen Angebote im Jahresprogramm hat.

Herr Antrecht regt an, auch auf die Chöre zuzugehen und diese auf die Möglichkeit der partiellen Mitgliedschaft hinzuweisen.

Frau Sieckendieck fragt nach, ob sich die Vereine beim Seniorenbeirat melden sollen.

Herr Winterhagen erläutert, dass der Sportsportverband an die einzelnen Vereine herantritt und nachfragt, wer so etwas anbieten möchte. Gesammelt werden die Angebote bei „aktiv 55 plus“ und von dort an Interessierte weitergegeben bzw. im „Netzwerkcalendar“ aufgeführt.

In der AG „Kontakt zur LSV“ arbeiten der Vorsitzende und seine Stellvertreterin mit. Beide berichten regelmäßig in den Sitzungen über Aktivitäten der Landessenorenvertretung.

Herr Winterhagen berichtet, dass die AG „Wohnen im Alter“ am 25.06.2015 nach Bochum zu einem zweistündigen Gespräch in die Beratungsstelle für nachbarschaftliche Wohnprojekte fährt. Ferner wird sich die AG das „Lindlarer Model“ anschauen. Dort tauschen Senioren ihre Häuser gegen stadtnahe Wohnungen.

Von der AG „Asyl“ berichtet Frau Sieckendieck. Sie war für den Seniorenbeirat bei einer Veranstaltung der Stadt am 18.05.2015. Dort sollten Patenschaften für Asylbewerber initiiert werden. Herr Sebastian Michaelis, städtischer Sozialarbeiter, wurde vorgestellt. Ferner wurde darauf verwiesen, dass die Zahl der Asylbewerber von 45 auf 122 gestiegen sei. Es handelt sich dabei um Menschen aus 28 Nationen. Die 18 bis 65 Jahre alten Asylbewerber sind hauptsächlich in der Neustraße untergebracht. Es soll kurzfristig ein zweites Treffen anberaumt werden. Erfreulich ist, dass der vorbereitende Deutschunterricht für Asylbewerber mit Frau Hall und Frau Röhlig im Wartburghaus gut angelaufen ist. Nach diesem Vorbereitungskurs können die Asylbewerber dann in der Kreisvolkshochschule an einem Deutschkurs teilnehmen. Herr Ortmann hat Sachspenden gesammelt, für die er einen Lagerplatz sucht. Bislang hat er die Sachen in fünf Garagen zwischengelagert.

Herr Winterhagen hat den Eindruck, dass ein Koordinator fehlt. Nach der ersten Sitzung sollte Herr Michaelis die Hilfe koordinieren. In Hückeswagen gibt es eine halbe Stelle in der Verwaltung, die sich um die Ehrenamtlichen kümmert und die Arbeit koordiniert. Das wäre doch auch für Radevormwald ein gangbarer Weg. Sportvereine bekommen für Asylbewerber und Flüchtlinge je Person 500,- € vom Kreis für die sportliche Erstausrüstung. Dies sollte man kommunizieren.

Herr Pavenstedt verweist darauf, dass man sich bei der ersten Zusammenkunft geeinigt hat, nicht wie wild Sachspenden zu sammeln, sondern dass die Asylbewerber gefragt werden, was sie benötigen und dann gezielt auf Spendensuche gegangen wird. So entstehen keine Spendenhalden.

Frau Sieckendieck merkt an, dass die Asylbewerber eine Grundausrüstung von der Stadt erhalten. Nur was darüber hinaus benötigt wird, sollte durch Spenden abgedeckt werden. Frau Greif findet, dass die Idee doch ursprünglich war, dass sich Menschen um Menschen kümmern. Den Kontakt zwischen Asylbewerber und Ehrenamtlichen sollte der städtische Sozialarbeiter herstellen.

Herr Hoffmann empfiehlt, dass man sich mit der Stadt Hückeswagen austauscht und gute Ansätze übernimmt.

Frau Sieckendieck betont nochmals, dass eine Schaltstelle, eine Koordination fehlt.

Frau Ronge-Bartsch berichtet, dass sich die Teilnehmer des Sprachkurses sich auch auf einen Kaffee oder zum Frühstück treffen.

Die AG „barrierearme Stadt“ sieht ihre Aufgabe nicht nur in Bordsteinabsenkungen sondern vor allem darin, dass Menschen Zugang zu allen Bereichen haben sollen, führt der Vorsit-

zende aus. Das Projekt der Polizei „Kriminalitätsprävention für Ältere“ wird am 08.07.2015 in Hückeswagen vorgestellt. In Radevormwald wird es zu einem späteren Zeitpunkt auch Veranstaltung geben, die aber dezentral in Seniorenwohncentren und in Wohnhäusern, die betreutes Wohnen anbieten, abgehalten werden sollen. Auch die neu eingerichtete Teilzeitstelle bei „aktiv55plus“, die vom Sana-Krankenhaus finanziert wird, die für aktivierende Hausbesuche genutzt werden soll, hilft Barrieren im Kopf abzubauen und trägt zu einer „barrierearmen Stadt“ bei.

---

**10. Bericht aus den Ausschüssen des Rates der Stadt****IV/0103/2015**

---

Frau Voß berichtet, dass sie als Vertreterin für Frau Lippelt am letzten Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr teilgenommen hat. Schwerpunkt der Sitzung war der Jahnplatz.

Herr Pavenstedt hat am letzten Bauausschuss teilgenommen. Er berichtet, dass sich der Wupperverband vorstellte, der Kreisverkehr dargestellt wurde und die Erneuerung der Wupperbrücke Thema der Sitzung war.

Herr Winterhagen merkt an, dass die Kreisellösung, wie sie jetzt geplant, sehr gut ist, denn der gesamte Verkehrsraum ist dann einsehbar.

Der Vorsitzende hat an der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Sport und Integration teilgenommen. Dort referierten Frau Dr. Bastian vom Kreissportverband und Herr Arnd Bader über das Thema „bewegt älter“. Ferner wurde die Stelle „aufsuchende Besuche“ bei „aktiv55plus“ vorgestellt.

Herr Winterhagen hat an der Sitzung des Ausschusses für Demographie teilgenommen. Dort gab es zwei Vorträge. Zum einen gab Frau Gipperich von der Kreis- und Regionalentwicklung des Oberbergischen Kreises mit Hilfe einer Präsentation Einblicke in die demographische Entwicklung in Radevormwald und stellt die Aktivitäten des Demographieforums Oberberg dar. Zum anderen präsentierte Herr Schulten, Inhaber des Büros Schulten Stadt- und Raumentwicklung, die Handlungsmöglichkeiten der Kommunen im demographischen Wandel. Er ist der Meinung, ein integriertes gesamtstädtisches Entwicklungskonzept, welches sich intensiv mit Trends und Handlungsmöglichkeiten auseinandersetzt, würde eine Chance für die Kommunen darstellen.

Beide Präsentationen können im Ratsinformationssystem unter der 2. Sitzung des Demographieausschusses in der Anlage der Niederschrift nachgelesen werden.

Weiter berichtet der Vorsitzende, dass der Ausschuss für Demographie die Verwaltung beauftragt hat, einen Starter-Workshop der Bertelsmannstiftung für die Mitglieder des Demographieausschusses zu organisieren und die Sachkosten und den internen Personalbedarf für das „Maßnahmen- und Handlungskonzept zur Gestaltung des demographischen Wandels“ überschlägig zu ermitteln und in die Haushaltsberatungen 2016 einzubringen.

Frau Greif fand die Kernaussage von Herrn Schulten beachtlich, dass die Ausweisung von Neubaugebieten die Stadt demographisch gesehen nicht weiter bringt und Mehrgenerationenhäuser als eher nachteilig angesehen werden, da es schwierig ist sowohl Bauherren, als auch Eigentümer bzw. Mieter zu finden.

## **11. Mitteilungen und Fragen**

---

Herr Winterhagen hat eine Broschüre der Kölner Seniorenvertretung zum Thema „Vorsorge selbst bestimmen“, in der von der Patientenverfügung bis zu den Beerdigungsinstituten alle Informationen rund um Krankheit und Tod gebündelt sind. Es wäre gut eine solche Broschüre auch für Radevormwald zu erstellen.

Frau Ronge-Bartsch weist darauf hin, dass sie mit Frau Weitner eine Veranstaltung mit den Beerdigungsinstituten durchgeführt hat, die sehr gut von der Bevölkerung angenommen wurde. Beide ortsansässigen Beerdigungsinstitute beraten kostenfrei.

Herr Winterhagen fragt nach, ob die Stadtverwaltung Namensschilder für alle Mitglieder des Seniorenbeirates bereitstellen kann. Gerade bei den Aktionen auf dem Markt wären Namensschilder hilfreich.

Herr Nipken sagt zu nachzufragen.

Frau Sieckendieck weist darauf hin, dass im oberen Teil der Keilbeckerstraße, Höhe Apotheke, eine Absenkung erfolgen müsste, damit eine barrierearme Überquerung möglich wird. Ferner fährt der Bus der Linie 626 abends die Keilbeck nicht an. Dies soll geändert werden.

Herr Winterhagen bittet die AG „barrierefreie Stadt“ die Punkte mit aufzunehmen und sich auch wegen der Buslinie an die OVAG zu wenden.

Herr Rompf fragt nach, ob man die Hilfsbörse nicht um eine Taschengeldbörse, wie es sie in Wermelskirchen gibt, erweitern kann.

Herr Winterhagen sagt, dass man sich bei Gründung der „Rader Hilfsbörse“ gegen eine Taschengeldbörse entschieden hat, weil die Hilfsleistungen nicht mit Geld in Verbindung gebracht werden soll. Das Prinzip beruht auf gegenseitiger Hilfe. Jeden zweiten Montag im Monat trifft sich die „Rader Hilfsbörse“, die derzeit 70 Personen umfasst, um 16.00 Uhr im „Bürgertreff“. Demnächst soll ein Repaircafé dazu kommen.

Sitzungsende: 18.15 Uhr

Wolf-Rainer Winterhagen  
Vorsitzender

Juliane Dyes  
Schriftführerin